Dorfhelferinnen sind gefragt

Die Fachschule Gießhübl bei Amstetten hat sich seit 60 Jahren als Ausbildungsstätte für einen einzigartigen Beruf mit hoher sozialer und fachlicher Qualifikation etabliert.

Die Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl bei Amstetten ist Standort der in Niederösterreich einzigartigen Ausbildung zur Dorfhelferin, die heuer ihr 60-jähriges Jubiläum feiert. Mit diesem sozialen Beruf wird gewährleistet, dass der bäuerliche Betrieb auch in schwierigen Zeiten weitergeführt werden kann. „Die Dorfhelferinnen sind zur Stelle, um den Betrieb am Laufen zu halten. Zu den Aufgabengebieten gehören sämtliche Arbeiten rund um den Haushalt sowie die Versorgung von Kindern oder pflegebedürftigen Personen“, erklärt Abteilungsvorständin Gerlinde Grossmann, die an der Fachschule die Ausbildung koordiniert und ergänzt: „Außerdem werden die Dorfhelferinnen auch für die Stallarbeit und je nach Saison für die Außenwirtschaft und die Gartenarbeit herangezogen.“

Voraussetzung für die Anmeldung zum Ausbildungslehrgang an der LFS Gießhübl ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein positiver Abschluss der 10. Schulstufe sowie die Vollendung des 17. Lebensjahres. Der Bedarf an Dorfhelferinnen ist nach wie vor groß. Nähere Informationen: www.mostviertler-bildungshof.at ■



Foto: Pressler

Kürzlich feierte man das 60-Jahr-Jubiläum in Gießhübl

Maschinenbauer ist auch Bester im Forst

Mit dem „Zdimal-Preis “ werden Personen ausgezeichnet, die sich in der Ausbildung mit großem Engagement auf ihren forstwirtschaftlichen Beruf vorbereitet haben.

Bereits zum 40. Mal wurde der Zdimal-Preis an die besten Absolventinnen und Absolventen der forstwirtschaftlichen Ausbildung verliehen. Beim Festakt in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich in St. Pölten standen jene Personen im Mittelpunkt, die mit hervorragenden Leistungen in der Forstausbildung geglänzt haben. Ausgezeichnet wurden die besten Forstfacharbeiterinnen und Forstfacharbeiter sowie der beste Forstwirtschaftsmeister aus Niederösterreich. Pro Jahr absolvieren in Niederösterreich 130 Männer und Frauen die Ausbildung zum Forstfacharbeiter und weitere 15 bis 20 schließen als Krönung die Ausbildung zum Forstwirtschaftsmeister an.

Alexander Winter aus St. Anton an der Jeßnitz im Bezirk Scheibbs wurde als bester Forstwirtschaftsmeister ausgezeichnet. Der Maschinenbautechniker bei der Scheibbser Firma Wittur absolvierte nach der Einheirat in einen landwirtschaftlichen Betrieb parallel zu seinem Beruf die Facharbeiterausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra, die Kurse zum Forstfacharbeiter und danach in der Fachschule Warth bei Neunkirchen die dreijährige Ausbildung zum Forstwirtschaftsmeister, die er als Jahrgangsbester mit Auszeichnung abschloss. Als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen erhielt er eine Motorsäge der Firma Stihl. ■



Foto: Georg Pomaßl

Der „Zdimal-Preis 2026“ ging an Alexander Winter (4. v. re.)

Niederösterreich ist das Land der Meister

Die Lehre ist ein wesentlicher Teil des heimischen Arbeitsmarktes und eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels braucht es qualifizierte Menschen, die mit ihrem Wissen und handwerklichen Können unsere Betriebe unterstützen und stärken. Mit dem Lehrabschluss ist der berufliche Weg aber längst nicht zu Ende. Die Meisterprüfung bietet Fachkräften die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven bis hin zur Selbstständigkeit zu eröffnen. Wer sich beruflich weiterentwickeln möchte, darf dabei nicht an finanziellen Hürden scheitern. Unter dem Motto „Niederösterreich ist Land der Meister, nicht nur der Master“ setzt das Land Niederösterreich mit dem Förderprogramm „Meisterlich Ausgestattet“ klare Impulse zur finanziellen Unterstützung. Seit April 2025 werden die Teilnehmer einer Meisterprüfung bei den Kosten für vorgeschriebene Werkzeuge und Fachliteratur finanziell unterstützt. Gefördert werden Ausgaben bis zu einem Höchstbetrag von 400 Euro. Niederösterreich zeigt damit, dass Lehre und Handwerk geschätzt werden und jene Menschen, die Verantwortung übernehmen, unterstützt werden. ■



Foto: Büro LR Rosenkranz

Landesrätin Susanne Rosenkranz unterstützt die Meister.

